

Die Bedeutung der frühen Bindung

Jedes Kind hat das natürliche Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit. Durch die zuverlässige Befriedigung seiner Grundbedürfnisse (Hunger, Durst, Schlafen, Nähe etc.) entsteht eine sichere Bindung zwischen dem Kind und der Hauptbezugsperson.

Diese Bindung ist die Voraussetzung dafür, dass das Kind seinem Drang, die Umwelt zu erforschen, nachgehen und sich entwickeln kann. Ein gründlicher Bindungsaufbau ist für das Wohlbefinden und folglich für die gute Gesundheit des Kindes zu einem großen Teil mit verantwortlich. Ebenso wird in der frühen Kindheit das Bindungsverhalten für das gesamte Leben angelegt.

Uns ist es besonders wichtig, dass jedes Kind auch in unserer Einrichtung eine feste, zuverlässige und konstante Bezugsperson hat. Die Bindung zu dieser wird langsam und schrittweise während des Eingewöhnungsprozesses aufgebaut.

Es ist uns Erzieherinnen jederzeit bewusst, dass wir immer nur in Vertretung der Eltern handeln, nie als Ersatz, und wir sind sehr daran interessiert, mit den Eltern in gutem Austausch zu stehen.

Die Eingewöhnung

Die Rolle der Eltern

Bei der Eingewöhnung eines Kindes in unsere Einrichtung benötigen wir die Kooperation und Mitarbeit der Eltern.

Um eine vertrauensvolle Basis zu dem Kind aufbauen zu können, ist es wichtig und notwendig, dass das Kind in diesem Prozess von ihnen begleitet wird.

Das Wissen der Eltern um die besonderen Bedürfnisse ihres Kindes sowie ihre Fragen, die in dieser Zeit entstehen, sind für uns wichtig.

Die Rolle der Bezugserzieherin

Eltern und Erzieherin lernen sich beim Aufnahmegespräch und beim Elternabend kennen. Die Bezugserzieherin wird dann zur Begleiterin des Kindes; sie übernimmt schrittweise die Pflege und Versorgung und wird, wenn Sie als Eltern nicht mehr mit in der Einrichtung sind, zur Trösterin und Begleiterin des Kindes. Für Sie als Eltern ist sie die Gesprächspartnerin für alle Fragen, die Ihr Kind betreffen.

Der Ablauf der Eingewöhnung

So viel Zeit bedarf die gelingende Eingewöhnung eines Kindes:

Mindestens drei Wochen, individuell auch länger.

Auch Kinder, die bereits Erfahrung z.B. mit einer Tagesmutter oder einem Spielkreis haben, brauchen ihre Zeit des Ankommens und des Vertrautwerdens in einer neuen Umgebung.

So ist der Ablauf in unserer Krippe

In der Grundphase begleiten die Eltern ihr Kind und sind sein Ansprechpartner. Die Eltern sind an den ersten drei Tagen nur ein bis eineinhalb Stunden in der Krippe. In diesen Anfangstagen nimmt die Erzieherin nur dezent Kontakt zu dem Kind auf, begleitet die Eltern aber durch den Tag. Jeden Morgen besprechen sie miteinander, wie das Kind den vorigen Tag verkräftet hat,

und wie der Plan für das weitere Vorgehen ist. Nach drei Tagen beginnt die Zeit, in der die ersten „Trennungsversuche“ stattfinden. In enger Absprache mit der Bezugserzieherin verabschieden sich die Eltern von ihrem Kind, um kurz den Raum zu verlassen. Nun beginnt es zu üben, sich im fremden Raum, mit fremden Spielkameraden, von einer anderen Person trösten zu lassen. Dabei gehen wir äußerst achtsam mit den Kräften der Kinder um.

Täglich wird die Anwesenheitszeit der Eltern ausgeweitet, ebenso die Trennungszeit. So ist es in der Regel so, dass das Kind nach zwei Wochen in der Lage ist, den ganzen Vormittag über in der Krippe zu verbringen, und dabei ca. zwei Stunden auf Sie zu verzichten. Der Schritt dahin, dass ein Kind morgens nur noch kurz die Begleitung der Eltern braucht, um anzukommen, und die Eltern dann gegen Mittag wieder kommen, ist nun nur noch ein kleiner.

Während der Stabilisierungsphase und der geglückten Trennung lebt sich das Kind Schritt für Schritt in die Gruppe ein. Diese Zeit dauert, je nach Kind, verschieden lang. Innerhalb der nächsten drei bis vier Wochen jedoch kommt das Kind zu einer solch großen Sicherheit, dass der Mittagschlaf ohne Probleme angeschlossen werden kann. Hier bitten wir die Eltern nochmals darum, drei Tage während der Mittagszeit bei uns zu verbringen, bis ihr Kind diesen Schritt auch noch geschafft hat und den ganzen Betreuungszeitraum mit gutem Gefühl bei uns verbringen kann.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich ein Kind von seiner Bezugserzieherin trösten lässt und gut in den Schlaf findet.

Um auf die individuellen Bedürfnisse eingehen zu können, nehmen wir Ihre Kinder gestaffelt auf. Vor den Ferien- und Urlaubszeiten erfolgen aus pädagogischen Gründen keine Aufnahmen.